

NEUES STADTMUSEUM OLDENBURG

Bürgerbeteiligung zur Entwicklung des Stadtmuseums
Fachkonferenz und Stadtlabor
02. und 03.12.2016 im Stadtmuseum Oldenburg

NEUES STADTMUSEUM OLDENBURG

Sommer 2015:

- OB Krogmann gibt Startschuss für die Pläne zur Neugestaltung des Stadtmuseums
Info-Veranstaltung für Ratsmitglieder
(Rundgang)

Weiteres Vorgehen:

- Planungsmittel werden in den Haushalt 2016 eingestellt
- Auftrag für Bürgerbeteiligung und Machbarkeitsstudie



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Datum:	02.-03.12.2016
Ort:	Stadtmuseum Oldenburg
Teilnehmende Fachkonferenz:	53
Teilnehmende Stadtlabor:	62
Zusammensetzung:	
Expertinnen und Experten Oldenburger Institutionen, Bürgerinnen und Bürger per Zufallsauswahl	
Gearbeitete Stunden:	646
Generierte Ideen:	737

FACHKONFERENZ

- Fachliche Impulsvorträge durch (externe) Referentinnen und Referenten
- Austausch unter Experten der Oldenburger Kunst- und Kulturlandschaft
- Inhaltliche Vorbereitung des Stadtlabors

EXPERTENWERKSTATT



EXPERTENWERKSTATT

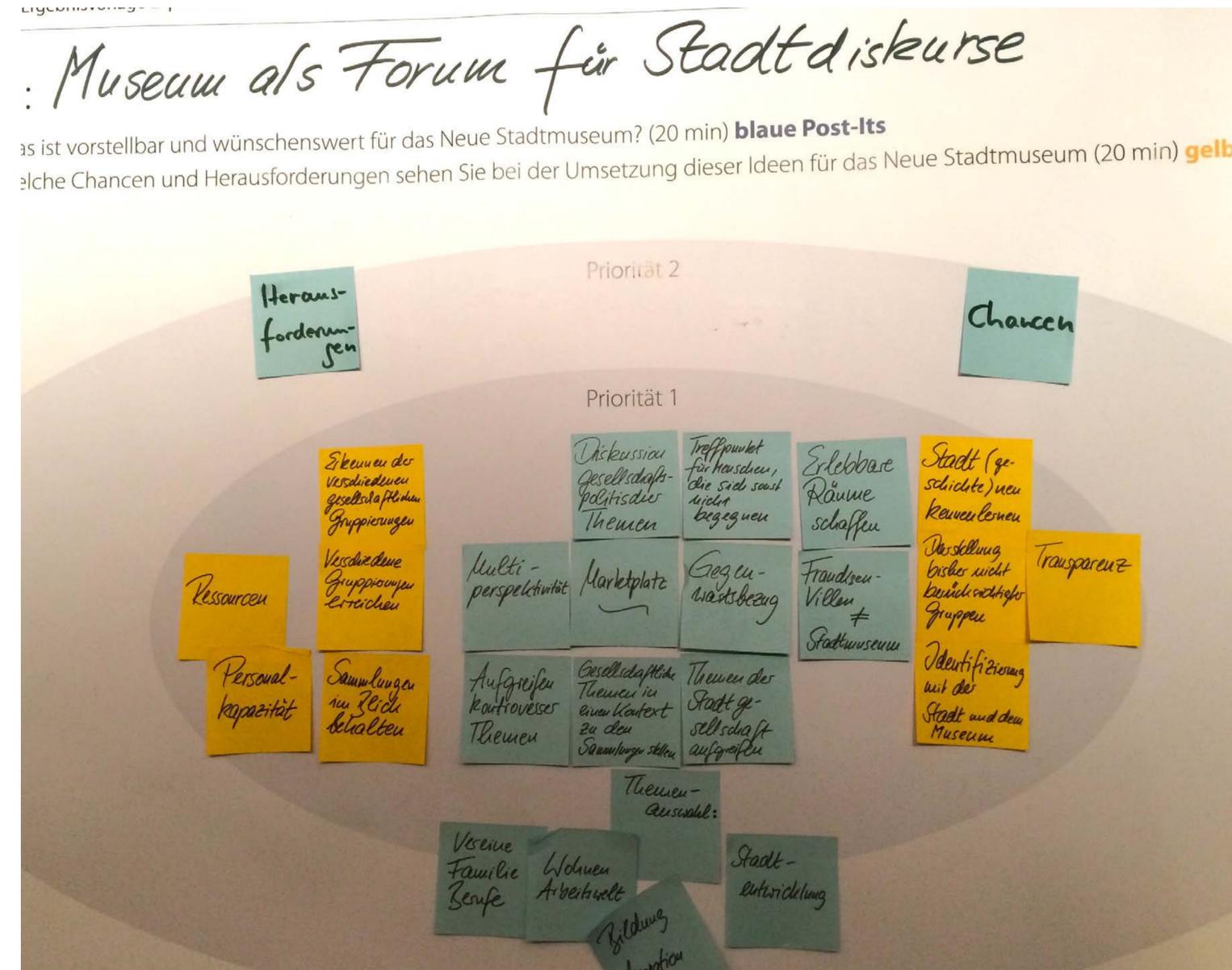
- Was ist vorstellbar und wünschenswert für das Neue Stadtmuseum?
- Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie bei der Umsetzung dieser Ideen für das Neue Stadtmuseum?



ERGEBNIS: STADTDISKURSE

Wichtige Impulse für das neue Museum:

- Themen der (Stadt-) Gesellschaft aufgreifen & in Beziehung zu Themen des Museums setzen
- Museum als partizipativen Begegnungsort für unterschiedliche Menschen gestalten



ERGEBNIS: AUSSTELLUNGEN

Wichtige Impulse für das neue Museum:

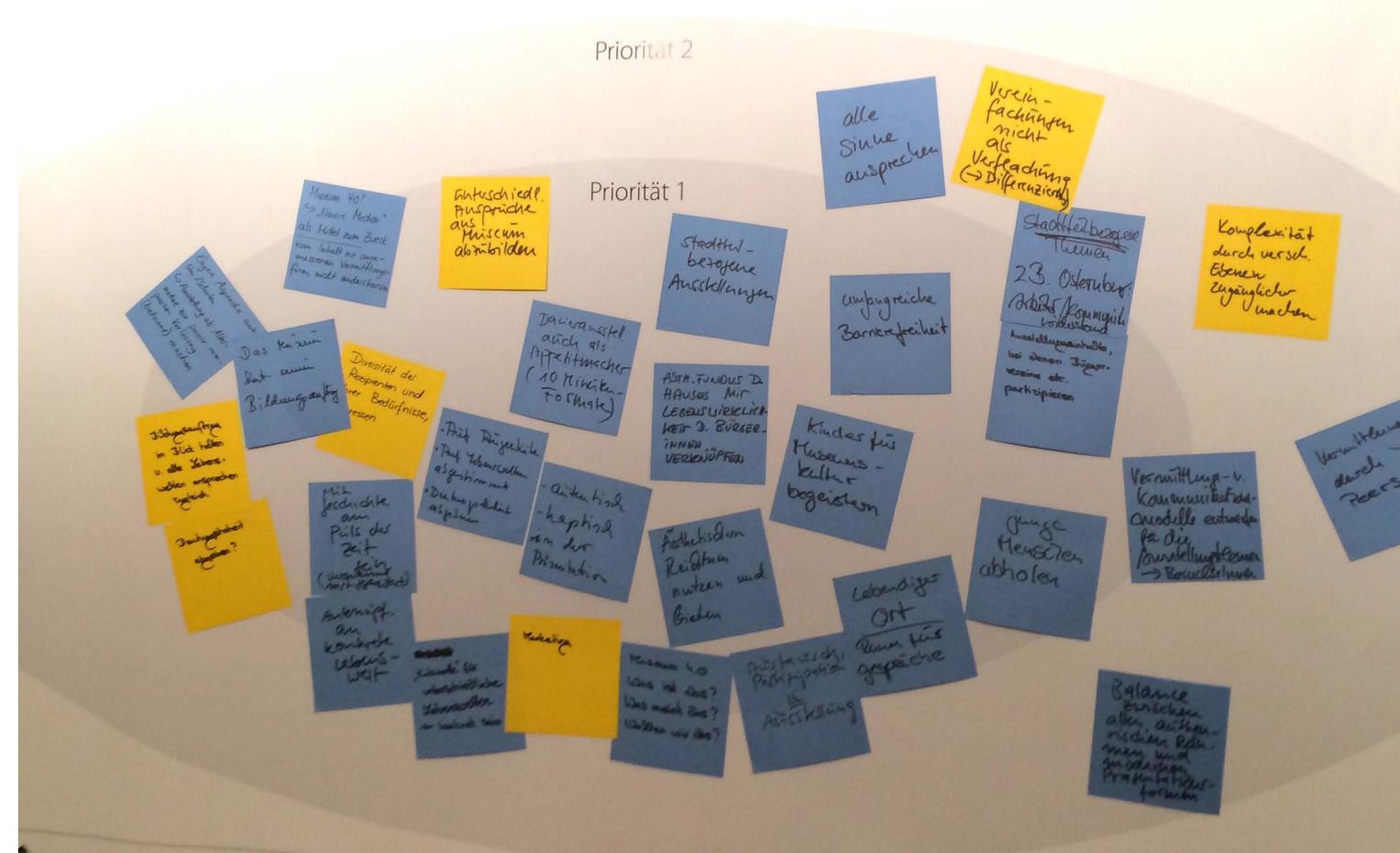
- Stadtteilgeschichte erzählen
- Vergangenheit und Gegenwart zueinander in Beziehung setzen
- Ausstellungen für verschiedene Besuchsarten konzipieren (kurz, lang, sinnesorientiert, komplex, einfach,...)
- Durch Museumspädagogik Begegnungen der Besucher ermöglichen

Ergebnisvorlage Expert*innenworkshop

3: Ausstellungen / Vermittlung

Was ist vorstellbar und wünschenswert für das Neue Stadtmuseum? (20 min) **blaue Post-Its**

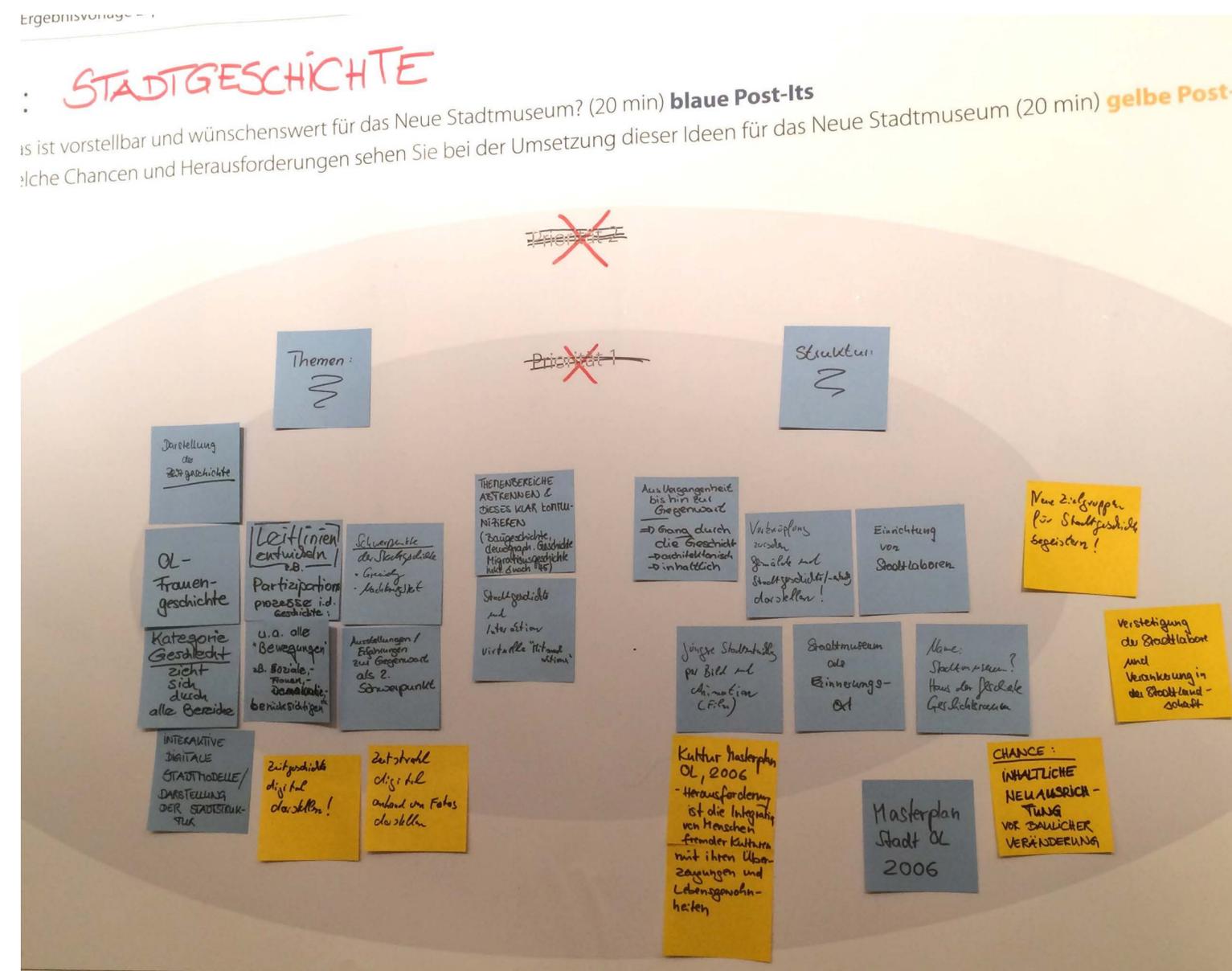
Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie bei der Umsetzung dieser Ideen für das Neue Stadtmuseum (20 min) **gelbe Post-Its**



ERGEBNIS: STADTGESCHICHTE

Wichtige Impulse für das neue Museum:

- Digitale Angebote und Stadtmodelle
- Alle sozialen Gruppen und Geschlechter berücksichtigen und thematisieren
- Architektur und Inhalte zusammen denken
- Verzahnung mit anderen Museen und Institutionen
- Kulturmaterplan 2006 bedenken



FAZIT: ABSCHLUSSFORUM

- Die Rahmenbedingungen müssen für das neue Stadtmuseum geklärt werden
- Eine Vision ist wichtig
- Mut zu Ideen
- Entwicklung klarer Leitlinien
- Nicht den Charme des „alten“ Museums ganz aufgeben



STADTLABOR UND SPACES

SPACES

SPACE 1
Architektur:
Raumprogramm
me für ein
neues
Stadtmuseum

SPACE 6
Wachsende
Ausstellung

SPACE 5
Mein
Oldenburg: Ein
Stadtplan der
Geschichten

SPACE 2
Das Museum
als Forum: Ort
für aktuelle
Stadtdiskurse

SPACE 3
Ausstellungen:
Themen,
Inhalte und
Formate

SPACE 4
Kooperationen:
Kunst, Kultur
etcetera

SPACE 7
Pausenspace

SPACE 1: ARCHITEKTUR

Fragen:

- Wie stellen Sie sich ein neues Stadtmuseum in Oldenburg vor?
- Welche Nutzungen kann und soll ein neues Museumsgebäude erfüllen?
- Welche Räumlichkeiten und Funktionen muss es dafür haben?

Arbeitsweise:

- Auf Plänen vom Museumsareal werden gewünschte Nutzungsarten und Raumtypen festgehalten und jeweils auf dem Plan verortet.

Space 1 ARCHITEKTUR:
Raumprogramme für ein neues Stadtmuseum

Die architektonische Gestaltung des neuen Stadtmuseums wird im Anschluss an das Stadtlabor professionell entwickelt. Mit der Arbeit in diesem Space geben wir den künftigen Architekt*innen Ideen und Gedanken für die Entwicklung ihrer Entwürfe mit. Dafür braucht es kreative Anregungen und Ideen für zukünftige Nutzungen und für die dafür benötigten Räume, die Sie hier in Modellen und Zeichnungen entwickeln können.

FAKTCHECK
Keine Planung beginnt bei Null. Zum neuen Stadtmuseum sind schon viele Gedanken entwickelt worden und es gibt einige Punkte und Fakten, die jetzt schon feststehen:

- Es soll ein neues Gebäude mit Räumen für folgende Nutzungen entstehen:
 - eine neue **Dauerausstellung zur Stadtgeschichte**, zwei **Sonderausstellungsräume**, Räume für die **Museumpädagogik** und für das **Magazin**
 - Das Gebäude soll so gebaut sein, dass es einen neuen **Eingangsbereich für das Stadtmuseum und das Horst-Janssen-Museum** integriert
 - Es wird ein Gebäude mit **ca. 3500 qm** benötigt
 - Das neue Gebäude soll nicht mehr als **4 Geschosse** haben, nur in Teilbereichen ist es unter Umständen möglich höher zu bauen
 - Die **historischen Villen** werden erhalten
 - Der multifunktionale **Hüppe-Saal** soll in das neue Gebäude integriert werden
 - Alle Zugänge und Innenräume im Neubau müssen **barrierefrei** sein, um eine Inklusion verschiedener Nutzer*innengruppen zu ermöglichen
 - Die **Brandschutzbestimmungen** müssen eingehalten werden
 - Die inhaltliche und architektonische Ausrichtung des neuen Museums soll eine **klare Besucher*innenführung** ermöglichen
 - Fläche für **Museumshop**
 - Die Finanzierung des Vorhabens muss noch organisiert werden

SPIELRÄUME FÜR DIE ZUKUNFT

- **Veranstaltungsraum mit ca. 200 Plätzen**
- Räume für **Seminare, Tagungen, Veranstaltungen ...**
- Das **alte Foyer/die neue Galerie** muss nicht erhalten werden
- **Café für alle** (nicht nur Museumsbesucher*innen), das im Inneren akustisch vom Museumsbetrieb getrennt ist
- ...

Space 1 ARCHITEKTUR:
Raumprogramme für ein neues Stadtmuseum

EINDRÜCKE AUS DEN FÜHRUNGEN:

- „Die Räume sind zu dunkel“
- „Sobald man in den Saal kommt, fragt man sich, wie es weiter geht“
- „Der Museumsgarten ist auch eine Ruheinsel“

UNSERE FRAGEN AN SIE:

- Welche Nutzungen kann und soll ein neues Museumsgebäude erfüllen?
- Welche Räumlichkeiten und Funktionen muss es dafür haben?
- Wie würden Sie dieses Nutzungsprogramm räumlich konzipieren?

WAS SIE HIER TUN KÖNNEN:
Willkommen in unserer Architekturwerkstatt!
Hier können Sie zeichnerisch oder im Papiermodell festhalten, wie Sie das neue Stadtmuseum genutzt und räumlich konzipiert werden soll.

1. In einem ersten Schritt nehmen Sie sich eine Planunterlage des Museumsareals mit. Legen Sie ein Blatt **Transparentpapier**, auf dem Sie arbeiten und einige der Nutzungsarten festhalten. Beschriften Sie für jede Nutzung, die sie sich im neuen Stadtmuseum vorstellen, eine der Nutzungskarten. Was soll alles in dem neuen Stadtmuseum stattfinden und welche Räumlichkeiten braucht es dafür?
2. Sie haben alle Nutzungen und die dazugehörigen notwendigen Räumlichkeiten festgehalten? Dann können Sie nun zeichnerisch oder im Papiermodell ein räumliches Programm entwickeln, das Sie mit den Nutzungskarten beschriften.

SPACE 1: ARCHITEKTUR

Ergebnisse:

- Vorschläge für Nutzungen beziehen sich vorwiegend auf einen Neubau (Fläche 8)
- Museum wächst Richtung Innenstadt/ zur Straße hin
- Stadtgeschichte, interaktive Bereiche & Museumspädagogik sollen auf einer großen Fläche umfassend Raum erhalten
- der Innenhof (Garten) kann stärker als eigener Raum/Teil des Museums mit einbezogen werden



SPACE 2: MUSEUM ALS FORUM

Fragen:

- Was sind wichtige Themen, die das Museum aufgreifen soll?
- Wie kann das Museum mit diesen Themen arbeiten?
- Welche Impulse kann das Museum zurück in die Stadt geben?

Arbeitsweise:

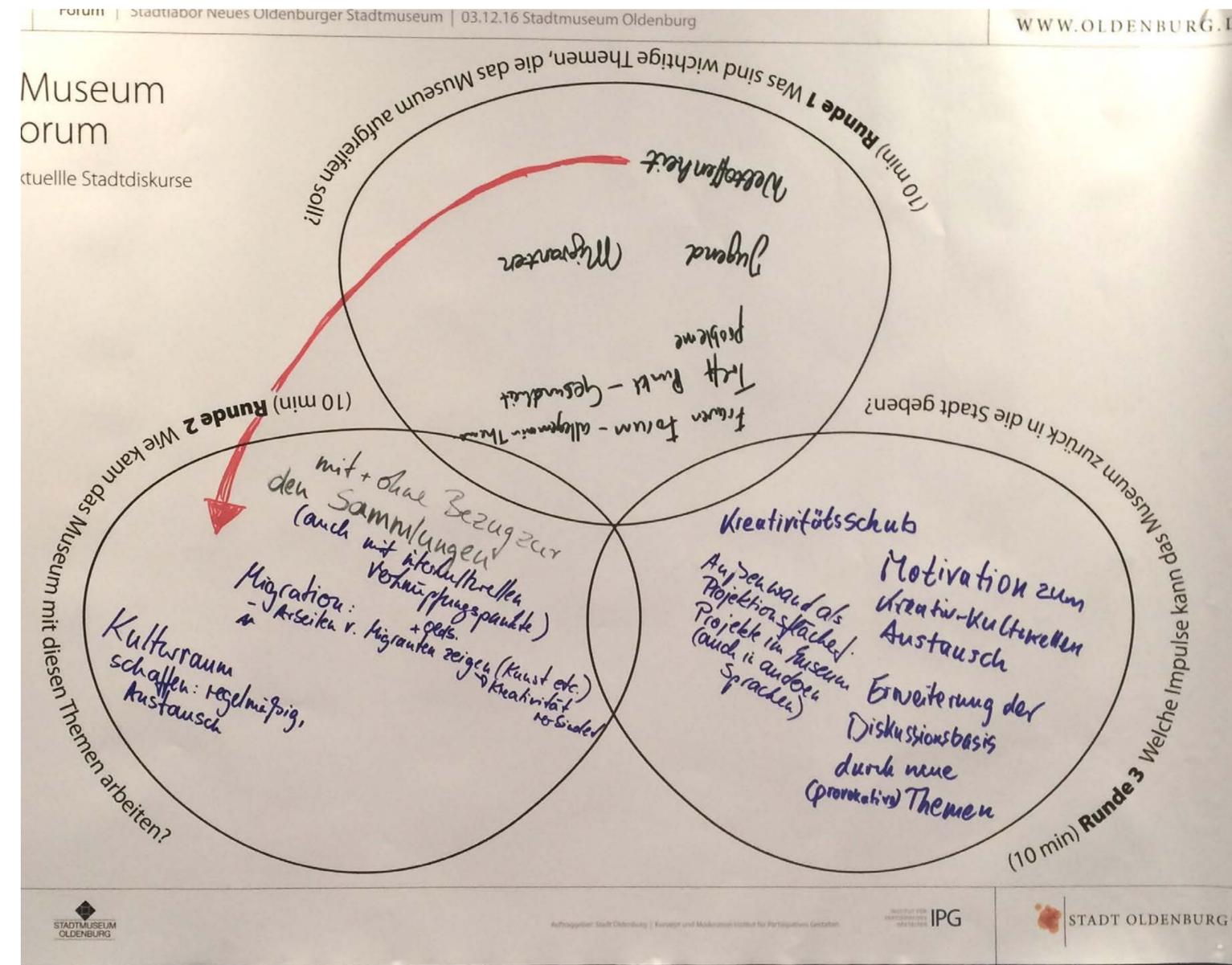
- In kleinen Foren werden die Fragen ausführlich diskutiert und die Ergebnisse festgehalten.



SPACE 2: MUSEUM ALS FORUM

Ergebnisse:

- Bezug zu aktuellen Debatten (Migration, Stadtentwicklung)
- Stadtgeschichte - Vergangenheit & Zukunft
- Themendarstellung: interdisziplinär, interaktiv & erlebnisorientiert
- Impulse des Museums als Forum für Oldenburg: Identitätsstiftend, bildend, ideengebend, politisch & künstlerisch



SPACE 3: AUSSTELLUNGEN

Fragen:

- Welche Themen und Inhalte sehen Sie zukünftig im Stadtmuseum?
- Wie sollen zukünftige Ausstellungen konzipiert sein, welche Formen und Formate sollten künftige Ausstellungen und Angebote haben?
- Wie stellen Sie sich eine gute Museumspädagogik vor, die viele Menschen anspricht?

Arbeitsweise:

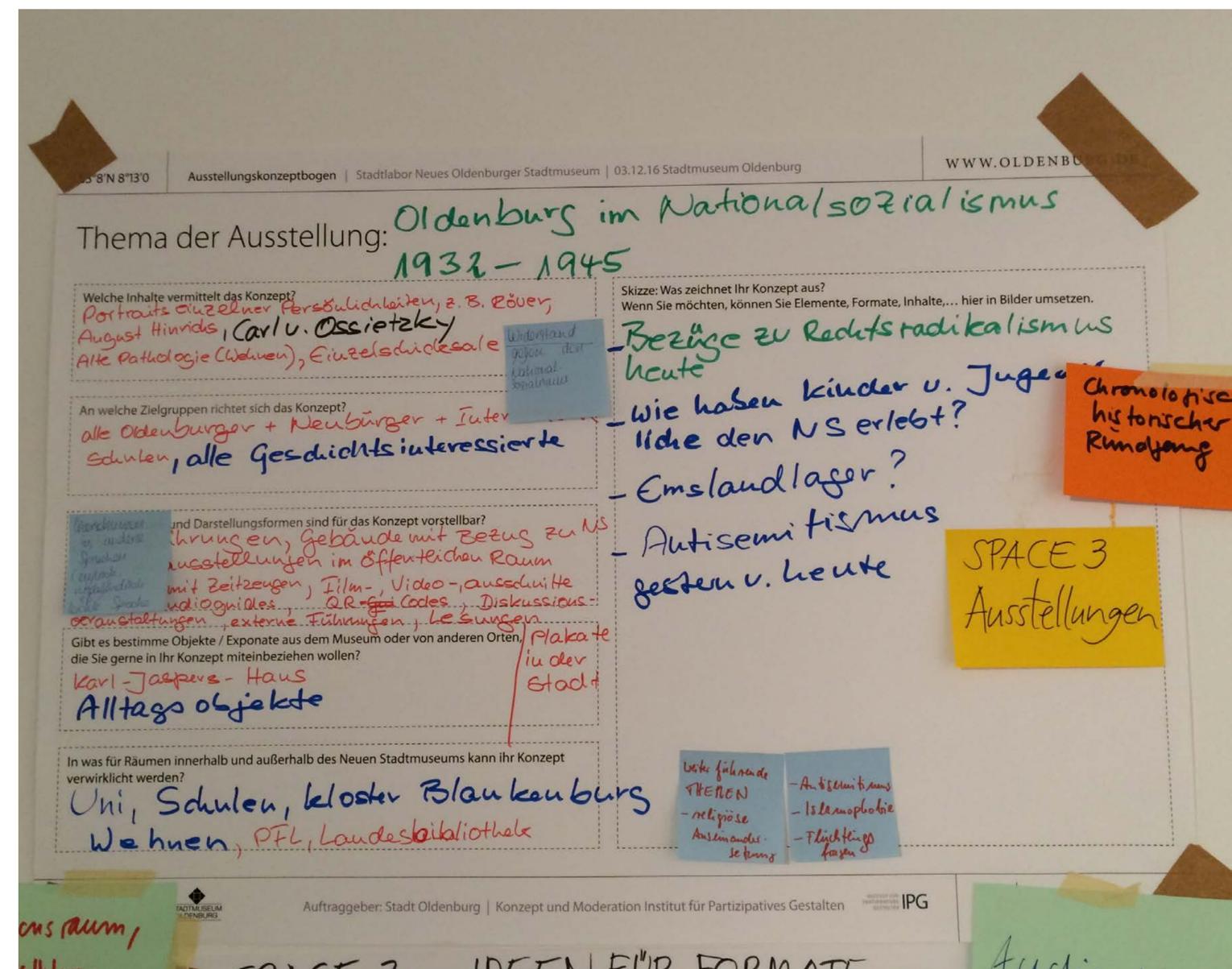
- Gemeinsam werden Themen und Formate für künftige Ausstellungen gesammelt und daraus Ausstellungskonzepte erstellt.



SPACE 3: AUSSTELLUNGEN

Ergebnisse:

- Durch Kooperationen kann das Museum neue Themen aufgreifen
- Alltagsgeschichte multiperspektivisch darstellen
- offene Darstellungsformate, die durch Besucher*innen mitgestaltet werden können
- Ausstellungsformate auch außerhalb des Museums einbeziehen



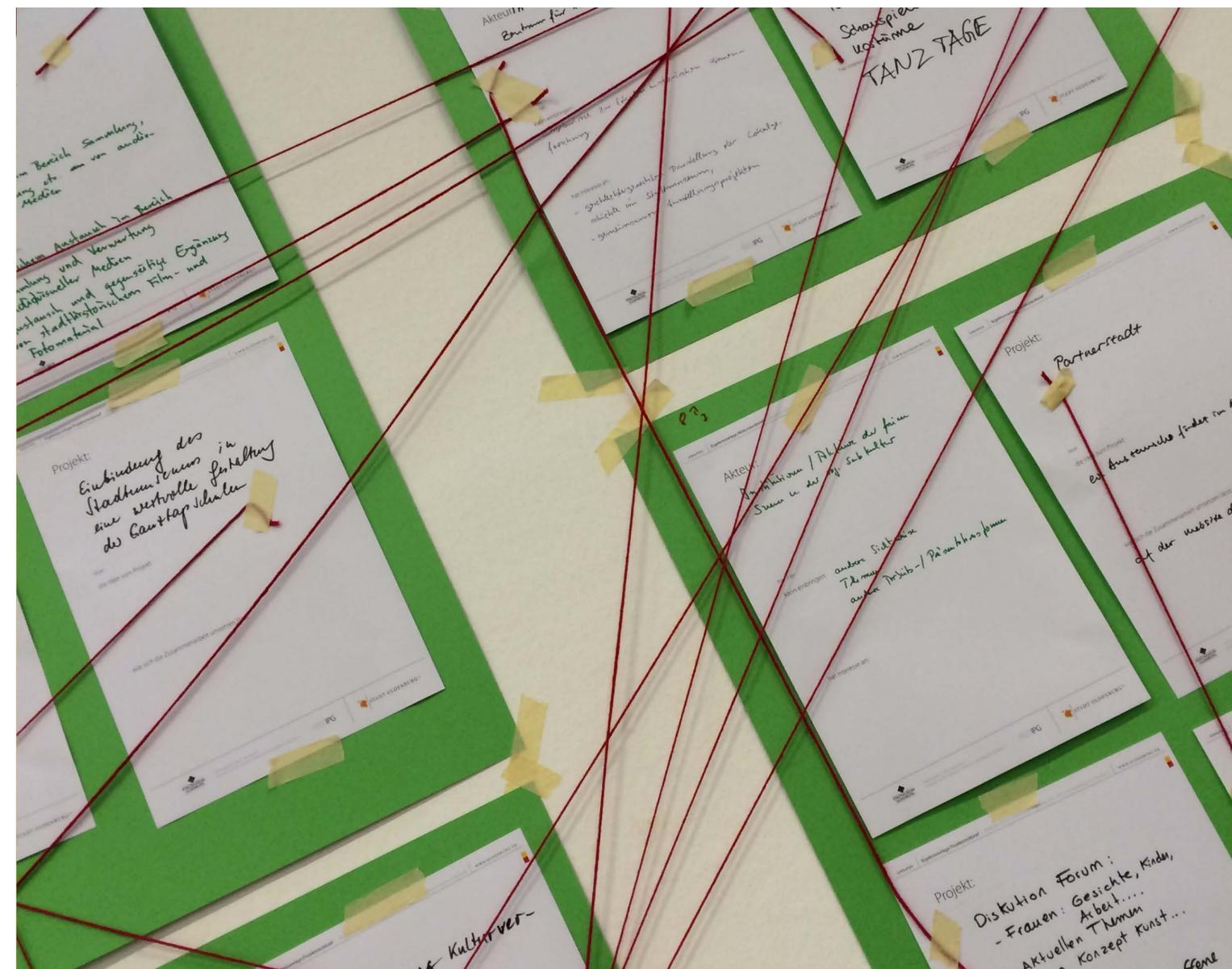
SPACE 4: KOOPERATIONEN

Fragen:

- Welche Potentiale sehen Sie in einer weiteren Vernetzung der Oldenburger Akteure im Bereich Kunst, Kultur etc?
- Welche Akteure können in eine weitere Vernetzung eingebunden werden?
- Welche Kooperationsprojekte fänden Sie sinnvoll und wie können diese realisiert werden?

Arbeitsweise:

- Akteure und Projekte werden einzeln auf Steckbriefe aufgeschrieben und in einem zweiten Schritt miteinander vernetzt.



SPACE 4: KOOPERATIONEN

Ergebnisse:

Kooperationen mit Akteuren z.B. aus den Bereichen:

- Bildung: Schulen, Universität
- allgemeine oder städtische politische und kulturelle Organisationen und Vereine und Bürgerinnen und Bürger
- Projekte aus der Hoch- und Subkultur...
- für neue Sichtweisen
- Projektentwicklung
- Unterstützung bei der Umsetzung



SPACE 5: STADTGESCHICHTEN

Fragen:

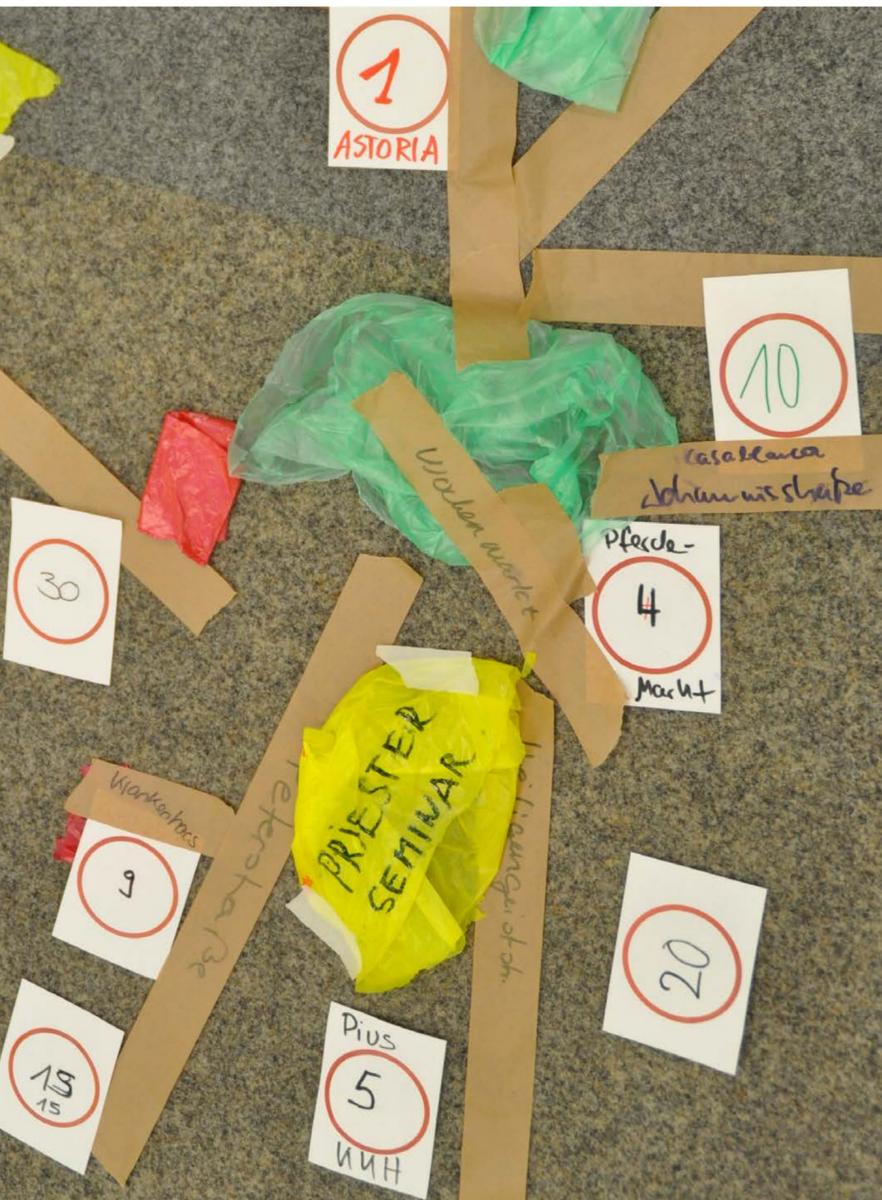
- Wie erinnern Sie Ihre Stadt?
- Welche Orte in der Stadt sind für Sie mit besonderen Erinnerungen belegt?
- Welche Qualitäten und Besonderheiten Oldenburgs kommen für Sie dadurch zum Ausdruck?

Arbeitsweise:

- Eigene Geschichten werden aufgeschrieben und auf dem Erinnerungsplan verortet.
- Der Erinnerungsplan von Oldenburg wird gemeinsam mit Klebeband und Folien auf dem Boden als Collage erstellt.



SPACE 5: STADTGESCHICHTEN



FORUM ZUKUNFTSBILDER

- „Der Eingangsbereich ist großzügig, wo Teile der Dauerausstellung oder Sonderausstellungen schon zu sehen sind. Das Museum „fängt sofort an“, wenn man eintritt.“
- „Das Museum macht von außen Lust, reinzugehen. Fügt sich gut in die Bebauung der Umgebung ein. Es ist ein Leuchtturm - ohne Barrieren (optisch und technisch).“
- „Grundidee des Museums ist, ein Ort für Kommunikation zu sein und so wird sich eine Öffnung zur Stadt hin vollziehen. Das Stadtmuseum bildet Vielfalt ab, um in die Oldenburger Kultur zu strahlen. Eine Kultur für alle zu erreichen, ist schwierig, aber Vielfalt lässt sich erreichen. Immer.“

ERGEBNISSE ABSCHLUSSFORUM

- Betonte Eingangssituation
- Multimediale Darstellung
- gesamte Stadtgeschichte
- Ausstellungen mit/für/in verschiedene(n) Gruppen, Institutionen/Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen (z.B. Migrantinnen und Migranten)
- Offenheit
- Leuchtturmfunktion
- mutig sein
- Räume für Begegnungen